

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lafontaine's Fabeln**

**La Fontaine, Jean**

**Berlin, [1876/77]**

Dreizehnte Fabel. Die Löwin und die Bärin

[urn:nbn:de:bsz:31-111117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111117)



## Dreizehnte Fabel.

### Die Löwin und die Bärin.

**D**er Löwinmutter raubt ihr Junges man —  
 Ein Jäger that's — da hub die arme Gramverzehrte  
 So fürchterlich zu brüllen an,  
 Daß sich der ganze Wald empört darob beschwerte.  
 Die stille Nacht, die Dunkelheit  
 Und alle Sonnen, die ihr eigen —  
 Des Waldes Königin brachten sie nicht zum Schweigen;  
 Es floh der süße Schlaf die Thiere weit und breit.

Die Bärin sprach: „Willst mir gestatten  
 Ein Wort nur? All' die Jungen, die  
 Dein Bahn zerriß, ob nicht auch sie  
 Noch Vater oder Mutter hatten?“ —  
 „„Die hatten sie.““ — „Nun wenn wir, als  
 Uns Kinder starben, nicht gleich mußten unterliegen,  
 Und wenn so viele Mütter schwiegen,  
 Warum schweigst du nicht ebenfalls?“ —  
 „„Ich, schweigen? Noch kann ich's nicht fassen!  
 Geh mir! Mein Kind ist hin! Nun harret ein Alter mein,  
 Gar traurig, einsam und verlassen!““ —  
 „Wer zwingt dich denn dazu? Muß es durchaus so sein?“ —  
 „„Mich haßt das Schicksal, ach!““ — „Vergleichen hört man sagen  
 Von Jedem jederzeit und auch an jedem Ort!“

Die arm und elend ihr euch fühlst, euch gilt dies Wort.  
 Wie grundlos hör' ich oft und frevelhaft euch klagen!  
 Wer sich vom Himmel glaubt gehaßt, der denke sein  
 An Hecuba! Dankbar wird er den Göttern sein.

